



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Dienstag, 16. Dezember 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt  
Oberstedten

*Heute feiert Amerika den Tag der „Boston Tea Party“.  
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche hat im Geschichtsbuch geblättert.*

## Boston Tea Party

Boston Tea Party? Was war das noch? Aha! Da haben sich etwa hundert junge Männer als Indianer verkleidet, im Hafen von Boston drei Schiffe geentert und 45 Tonnen Tee ins Meer geworfen. Am 16. Dezember 1773.

Klingt wie ein starker Event. War aber viel mehr. Nämlich ein Aufschrei der Einwanderer im Norden Amerikas, die eines nicht mehr ertragen konnten: Dass England als Kolonialherr die Bewohner Nordamerikas zwar für sich schufte ließ, ihnen aber nicht einmal Mitspracherecht im englischen Parlament gab. Und dass gerade bei den Steuern auf Tee, dem absoluten Lieblingsgetränk in den Kolonien, unglaublich gemauschelt wurde, ging den Siedlern dann doch zu weit. Also feierten sie auf ihre Weise eine rauschende Tea Party.

Und irgendwie wurde diese ungewöhnliche Protestaktion zu einer Initialzündung. Denn schon 3 Jahre später gab es eine weitere Party: Als sich 13 Kolonien von ihren Kolonialherren lösten und die Vereinigten Staaten von Amerika gründeten. Irgendwie hatte die Boston Tea Party den Menschen gezeigt, dass man sich nicht jede Ungerechtigkeit gefallen lassen muss. Sie wollten frei sein – und sie wurden frei.

Ob „Tee ins Meer Werfen“ der ideale Weg zur Freiheit ist, weiß ich nicht, aber schon Jesus sagt sehr deutlich: „Selig sind die, die nach Gerechtigkeit streben.“ Und dass Menschen befreit leben können, ist auf jeden Fall ein Ideal Gottes. Ich persönlich finde: Partys gegen Ungerechtigkeit kann man nicht genug feiern.

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail:  
Momentmal@hr3.de*